

Protestantisches Dekanat Förderbeirat Lichtblick

Jahresbericht 2019
Tagesbegegnung Lichtblick



**67434 Neustadt
Amalienstraße 3**

**www. Lichtblick-nw.de
Lichtblick_NW@t-online.de
Tel: 06321-355340
Fax: 06321-480184**

Vorwort:

Aus der Weihnachtsandacht 2019:

(...) Wenn ich mich so herumsehe, gibt es kaum noch Menschen, die damals und heute dabei waren und sind. Von einigen mussten wir uns verabschieden, weil sie verstorben sind, von anderen haben wir uns verabschiedet, da sie in einem anderen Ort ihr Glück bzw. eine Wohnung gefunden haben; und wiederum manche sind einfach nicht mehr aufgetaucht. In einer schweren Zeit oder nach einem Schicksalsschlag hatten sie die Tür zum Lichtblick gefunden. Vielleicht konnten wir ihnen den Weg zeigen, um wieder -oder überhaupt erst- Fuß zu fassen in einer Gesellschaft, die oft schnell und rigoros Menschen aussortiert und fallen lässt. Der Lichtblick wurde für Viele zur Auffangstation, Ruheplatz und vielleicht wirklich zu einem „Lichtblick“. Allein wenn ich so sehe, wie viele Frauen und Männer mittlerweile im Lichtblick beschäftigt sind, dann ist das eine Sache, die mir große Zufriedenheit gibt. Ich weiß nämlich, dass diese Menschen versorgt sind, dass sie hier ihren Lebensmittelpunkt und ihre Familie gefunden haben. Da können wir alle ein wenig stolz sein, denn unser „SoliPakt“ ist eine Erfolgsstory, die kaum vergleichbar ist mit anderen Projekten. Ihr - die Ihr hier beschäftigt seid - helft anderen Menschen, denen es auch oder noch nicht so gut geht. Ihr helft, mit dem Verkauf von Kleidern, Möbeln und mit den Wohnungsaufösungen, Umzügen, Transporten, Hilfen für Kirchen und Vereine, mit dem Verkauf und Reparatur von Rädern, dem Verkauf von Hausrat und und und.... ihr helft den Lichtblick am Leben zu halten. Denn es geht ja nicht nur ums Geld, um die Einnahmen, es geht vor allem darum, euch, die im Schatten unserer Gesellschaft leben, aus der Ecke herauszuholen und zu zeigen, dass auch ihr ein Teil unserer Gesellschaft seid. (...) Jedes Jahr beenden wir ein spannendes Jahr mit unserer Weihnachtsfeier und beginnen das Neue Jahr voller Hoffnung und Zuversicht. Denn eines ist offensichtlich: Mit eurer Hilfe wird der Lichtblick noch lange weiter bestehen, und ebenfalls ist klar: Unsere Gesellschaft -wir alle- werden den Lichtblick noch lange brauchen. Das Arbeits- und Beschäftigungsprojekt „SoliPakt“ wurde 2002 mit zwei Männern gegründet. Mittlerweile sind fast 40 Frauen und Männer in und um den Lichtblick herum beschäftigt, auch dank des Jobcenters Deutsche Weinstraße. Denn mit der Unterstützung dieser Behörde konnten 10 Arbeitsplätze im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten sogenannte Eurojobs weiterhin gesichert werden. Die Forderungen des AK Soziale Beratungen in Neustadt und auch des Förderbeirates Lichtblick, die professionelle Hilfe für Wohnungsnotfälle zu intensivieren, zeigt erste Früchte. Zum 1. 9. 2019 wurde mit Alisa Münch eine Fachfrau für die Verhinderung von Wohnungslosigkeit eingestellt. Aber - auch da sind sich beide Institutionen einig: Dies reicht nicht aus, um grundlegend etwas zu ändern, sowohl die bestehenden Obdachloseneinrichtungen der Stadt zu hinterfragen, als auch auf den bestehenden Wohnungsnotstand angemessen reagieren zu können. Denn bezahlbarer Wohnraum wird es auf dem privaten Wohnungsmarkt immer seltener geben, da dieser ständig teurer wird.

1. Trägerschaft, Förderbeirat und Ehrenamt

Die Zusammenarbeit zwischen dem Prot. Dekanat und dem „Lichtblick“ war wie immer sehr vertrauensvoll. Das Evangelische Verwaltungsamt und seine Mitarbeiter/innen standen wieder mit Rat und Tat zur Verfügung. Alle Drucksachen wie Zeitungen, Flyer, Plakate etc. wurden von der Druckerei im Verwaltungsamt übernommen. Ganz herzlichen Dank an Ralf und David !

Annette Münch, Mitarbeiterin im Ev. Verwaltungsamt, kümmerte sich um eine ordnungsgemäße Buchhaltung und prüfte u. A. auch die Barkasse, die von der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Margitta gebucht wurde.

Dekan Armin Jung war immer zur Stelle, wenn Trägerfragen zu klären waren. Glücklicherweise wurde erstmals seit vielen Jahren keine Trauerfeier im Lichtblick erforderlich.

Förderbeirat und Ehrenamt

Wir unterscheiden zwischen Frauen und Männern, die zu den Besucher/Innen des Lichtblicks gehören und sich ehrenamtlich engagieren, und Frauen und Männer, die sich ausschließlich ehrenamtlich engagieren. Für diesen Personenkreis werden regelmäßige Aktionen angeboten. Hier sind besonders beliebt im Sommer der Biergartenabend, oder der Jahresausflug, sowie weitere Sondertermine, die alle sehr gut angenommen werden.

Folgende freiwilligen Helfer/innen gibt es zur Zeit im Lichtblick:

Margitta (Verwaltung, Buchhaltung, Festvorbereitung)

Thilde (Küche),

Christiane (Küche)

Zita (Küche)

Werner (Lichtblick-Zeitung, Lichtblick TV und Fotos, Homepage und soziale Medien)

Annegret (Feste),
Sabine (Feste),
Gerlinde (Feste)
Manfred (Beratungsangebote),
Iris (Schreibdienste)
Thorsten (Rechtsberatungen)
Doris (Sprecherin Förderbeirat, Hilfe bei besonderen Aktionen),
Ernst (Sprecher Förderbeirat, Hilfe bei besonderen Aktionen),
Ruth (Einzelbetreuung und Sprecherin Förderbeirat)),
Martin (Einzelbetreuung)
Wessel (Schreiner für alle Fälle)
Horst (Einzelbetreuung, Hilfe im Möbellager)
Jürgen (Einzelbetreuung, Lichtblick TV)
Elke (Kleiderkammer, Hausratladen),
Christel (Kleiderkammer)
Anita (Kleiderkammer)
Elmar (Lichtblick TV)
Peter (Zweirad)
Manfred (Fahrräder abholen)
Renate (Hausratladen)
Markus (Hausratladen, Lichtblick TV, LB Zeitung)
Christa (Hausratladen)
Petra (Hausratladen)
Christiane (Hausratladen)
Helga (Hausratladen)
Kerstin (Hausratladen)
Annett (Hausratladen)
Hans (Computer Verwaltung)

Ende 2019 waren somit 33 Frauen und Männer ehrenamtlich aktiv im Lichtblick.

Der Förderbeirat besteht zur Zeit aus folgenden Organisationen: Caritas Zentrum, Haus der Diakonie, Christliches Jugenddorf, Club der Behinderten und ihrer Freunde, Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Stadt Neustadt und 48 Einzelpersonen. Er hat 2019 zweimal getroffen. Zum Förderbeirat gehören alle aktiven und ehemals aktiven Ehrenamtliche und Organisationen, die den Lichtblick gegründet haben.

Unser traditioneller Jahresausflug führte uns im August nach Ludwigshafen. Markus schreibt dazu:

Am 28.8. um 8 Uhr mit 8 TeilnehmerInnen trafen wir uns zum Betriebsausflug nach Mannheim und Ludwigshafen. Es war „nur“ 30 Grad warm, der ursprünglich vorgesehene Termin, 26.6. fiel aus wegen 40 Grad Hitze (schon komisch, jetzt im November, wenn diese Lichtblickausgabe erscheint, wären uns schon 20 Grad ganz recht ...). Zunächst steuerten wir das Haus St. Martin in Ludwigshafen an, eine Wohneinrichtung für Männer. Hier wohnen ca. 40 Männer in Doppelzimmern, die eine Unterkunft brauchten. Zum Hauservice gehört die Küche und ein Reinigungsdienst für die Gemeinschaftsflächen. Eigene Kochmöglichkeiten gibt es auch. Manche werden in Resozialisierungs(Reso)-Maßnahmen betreut, um in allen Lebensbereichen wieder selbständig zu werden. Einige ziehen nach einer Zeitlang in eine eigene Wohnung, schaffen es (wieder) auf den ersten Arbeitsmarkt oder stabilisieren sich generell. Wir hatten Gelegenheit, uns ausführlich mit einer neuen Mitarbeiterin der Einrichtung sowie einem langjährigen Mitarbeiter auszutauschen. Leider stellten wir übereinstimmend fest, dass Sozialarbeit für Wohnungslose wegen mangelnder Finanzierung nach wie vor sehr eingeschränkt stattfinden kann. Auch die Wahrnehmung der sozialen Not durch die öffentlich-staatlichen Institutionen ist sehr verbesserungswürdig. Der „Freizeit-Teil“ unseres Ausflugs führte uns an das Rheinufer, wo wir an einem schönen schattigen Platz unter Bäumen lecker gespeist haben. Danach ging es dann mit einem Ausflugsmotorboot auf Rhein und Neckar durch die Hafenanlagen und zwischendurch durch eine Schleuse hindurch. Der Kapitän gab über Lautsprecher kurzweilige Erläuterungen zum Flussverlauf und den verschiedenen industriellen Anlagen. Wir hatten Glück mit dem Wetter, erst auf der Rückfahrt gerieten wir in einen kurzen heftigen Platzregen.

Der Lichtblick - Stammtisch tagte in diesem Jahr nicht so oft. Gut besucht war allerdings wieder der Sommerstammtisch im Wirtshaus Konfetti.

2. Personalsituation

Ende des Jahres sieht die Personalsituation wie folgt aus:

Hans Eber-Huber Leitung, ganztags, wird von der Stadt Neustadt finanziert.

Christine Kaul, teilzeitbeschäftigt mit 30 Stunden, ist zuständig für Umzüge, Möbeltransporte, Aufträge von Kirchengemeinden etc. und teilt die Arbeiter/Innen ein.

Rolf Raule, hat einen s.g. Midijob er ist zuständig für Wohnungsaufösungen und arbeitet im Hausratladen.

Ute Schön hat einen s.g. Minijob und ist zuständig für Kleiderkammer und haushaltsnahe Dienstleistungen, seit Herbst auch für das Möbellager

Sigrid Hackbarth hat einen s.g. Minijob und ist „Mädchen für Alles“, insbesondere für den hauswirtschaftlichen Bereich

Alexandra Hackbarth ist teilzeitbeschäftigt und für die Hygiene im Lichtblick zuständig und hat einige Putzstellen außerhalb

Rene Farrenbach hat einen s.g. Midijob und für haushaltsnahe Dienstleistungen zuständig

Michael Hollwig hat einen s.g. Midijob und ist Fahrer im SoliPakt

Andreas Pawlitzek hat einen s.g. Midijob und ist Fahrer im SoliPakt.

Anita Rupp ist seit 1.6. mit 30 Stunden beschäftigt und kümmert sich ausschließlich um die Arbeitsgelegenheiten (Eurojobber), die vom Jobcenter geschickt werden.

Helma Bielfeldt ist seit 1.9.2019 als Fahrerin beschäftigt und hat einen „Minijob“

Steffi Kühlthau hat einen Midijob und ist für den Hausratladen zuständig.

Ana Gorska ist seit 1.9.2019 als Midijobberin beschäftigt und für haushaltsnahe Dienstleistungen zuständig.

Minijobs hatten zudem: Margitta, Iris, Bernd, Indi und Gungor.

Zum 31.12. hatte der „Lichtblick“ somit 18 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte.

Für das Jahr 2020 ist geplant, weitere Minijobstellen einzurichten.

Ende des Jahres hat der Lichtblick zudem 4 Bundesfreiwilligendienststellen über das Diakonische Werk beantragt.

Wie auch im letzten Jahresbericht nachzulesen: Leider sind wir finanziell nicht in der Lage, den Menschen, die bei uns arbeiten, einen angemessenen Lohn zahlen zu können. Hier wären dauerhafte Zuschüsse erforderlich. Viele Stunden werden ehrenamtlich zusätzlich geleistet und dafür gebührt besonderen Dank!

Nicht zu vergessen sind natürlich die Frauen und Männer, die eine s.g. Ehrenamtspauschale erhalten und meist stundenweise im Lichtblick mitarbeiten.

Was die Frauen und Männer hier leisten, ist außergewöhnlich, und soll an dieser Stelle einmal besonders gewürdigt werden.

3. Finanzierung

Es gibt vier Säulen der Lichtblick Finanzierung:

1. Stadt Neustadt: Übernahme der Personalkostenübernahme der Leitungsstelle, zudem den Zuschuss von 15.000 Euro jährlich. Der Kreis Bad- Dürkheim unterstützt den Lichtblick mit 5.000,00 Euro
2. Erträge durch das Arbeits- und Beschäftigungsprojekt mit Läden, Dienstleistungen
3. Unterstützung des Jobcenters für die Bereitstellung und Betreuung von 10 Arbeitsgelegenheiten
4. Sach- und Geldspenden

Leider gab es 2019 erneut nur vereinzelt Bußgelder zu Gunsten der Einrichtung.

2019 verzichteten 8 Geburtstagskinder auf ihre Geschenke, um den Wert zu spenden.

Ebenso wurden in 2 Fällen von den Angehörigen des Verstorbenen um Geldspenden für den Lichtblick gebeten.

Insgesamt hatten wir Ausgaben in Höhe von 373.000,00 Euro, die wir durch Zuwendungen, Spenden, Aufwandsentschädigungen unseres Arbeitsprojektes und Einnahmen aus den Läden ausgleichen konnten.

Besonderen Dank an dieser Stelle an Margitta Neubauer, die sich um die Zahlen und Buchungen im Lichtblick kümmerte und Annette Münch, die für die ordnungsgemäße Buchhaltung sorgte.

4. Gesamtstatistik

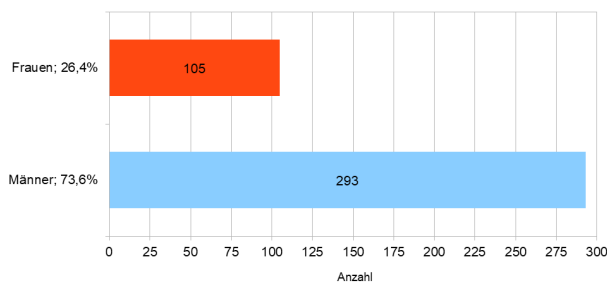
Einzelfallhilfe und Statistik

In unserer Statistik sind die Menschen aufgeführt, die uns persönlich bekannt sind und Angebote in der Einrichtung wahrnehmen, z.B. Postadresse, Frühstück, Duschen, Mittagessen, Wäsche waschen, Einzelgespräche, Finanzverwaltung, Teilhabe am Solipakt- Projekt.

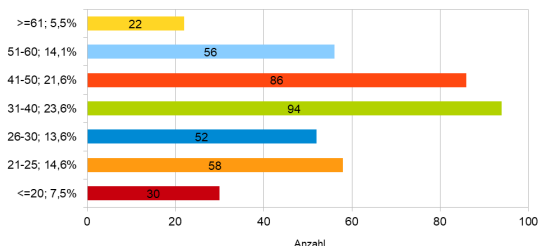
Nutzer/Innen des Möbellagers, Zweiradladens, Hausratladens und die Dienstleistungen wurden nicht in der Statistik berücksichtigt.

Jahresstatistik	2019					
Monat	Essen	Gäste gesamt	Tage	Durchschnitt	Telefon	Samstag
Januar	721	1126	22	51		49
Februar	735	1126	20	56		58
März	826	1161	21	55		45
April	840	1098	20	55		
Mai	1069	1284	20	64		
Juni	673	919	17	53		
Juli	687	888	15	59		
August	791	1131	20	57		
September	707	1214	21	58	859	
Oktober	747	1176	21	56	1297	
November	750	1184	20	59	1281	56
Dezember	739	1016	19	53	1154	111
	9285	13323	236		4591	319
Gesamt plus Sa		13642				
Samstag				Telefon		
				56		

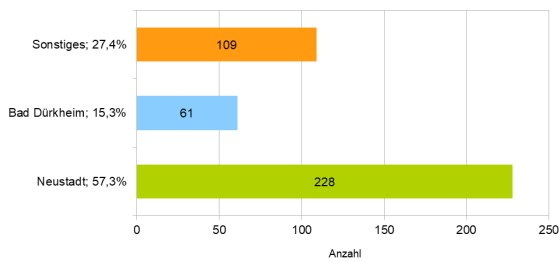
Lichtblick Besucher 2019 (Geschlecht) Gesamt 398



Lichtblick Besucher 2019 (Alter) Gesamt 398



Lichtblick Besucher 2019 (Herkunft) Gesamt 398



Seit September erfassen wir zu den anderen Zahlen auch die Anzahl der eingehenden Telefonate: Es sind täglich durchschnittlich 57 Anrufe, die uns erreichen. Meist müssen die Anrufe „verwaltet“ werden: Viele Anrufer/Innen erkundigen sich nach ihrer Post, andere wollen Möbelstücke loswerden, wieder andere erkundigen sich nach Hilfsmöglichkeiten oder eine Beratung. Manche möchten unsere Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Und wieder andere geben eine Nachricht weiter an Menschen, die zurZeit wohnungslos sind. Wir sind sehr glücklich, seit nunmehr zwei Jahren eine Telefonanlage zu haben, die es uns nun auch ermöglicht, in der Mittagszeit eine Stunde Telefonpause zu haben.

Der Lichtblick war 2019 an 236 Tagen geöffnet. Insgesamt wurden 13.642 Gäste gezählt. An Mittagessen wurden 9285 Essen ausgegeben. Durchschnittlich kamen jeden Tag 56 Frauen und Männer in die Einrichtung.

Insgesamt wurden 398 Frauen und Männer registriert, die den „Lichtblick“ nutzten, 252 Personen waren zumindestens vorübergehend wohnungslos. 198 Frauen und Männer besuchten 2019 erstmals den Lichtblick.

Über 40 % der Besucher war unter 30 Jahre alt, vor allem waren es

Menschen, die sich im Lichtblick postalisch angemeldet haben, also wohnungslos waren.

Insgesamt waren die Zahlen etwas niedriger als in den vergangenen Jahren

Der Lichtblick kümmert sich nicht nur um Menschen aus Neustadt und seinen Ortsteilen, sondern ist auch offen für Menschen aus der Region und auch überregional. Die Statistik zeigt, dass fast 60 % aus Neustadt oder den umliegenden Ortsteilen waren.

Mit dem niedrigschwelligen Angebot der Einrichtung konnten Menschen in recht unterschiedlichen sozialen und/oder persönlichen Notsituationen erreicht werden.

Die Themenbreite umfasste folgende Inhalte:

1. Unterstützung bei Wohnungslosigkeit / Hilfe zur Erhaltung einer Wohnung
2. Hilfe bei Wiedereingliederung / bzw. Eingliederung in die Arbeits- und Berufswelt
3. allgemeine Lebensberatung / Unterstützung bei der Alltagsbewältigung
4. Hilfe in akuter Notsituation / Krisenberatung
5. Kontakte zu Fachstellen herstellen
6. Hilfe beim Ausfüllen von Formularen

5. Unsere Angebote

5.1. Unsere Tagesbegegnung

Wir befriedigen mit unserer Tagesbegegnung Grundbedürfnisse:

Frühstück ab 8 Uhr und Mittagessen ab 12 Uhr bilden den Rahmen der Tagesbegegnung. Seit einigen Jahren bieten wir zudem Lebensmittel, die gespendet wurden, oder von der Tafel stammen, zum Mitnehmen an. Den ganzen Tag gibt es etwas zu Essen, daneben Kaffee, Tee und alkoholfreie Erfrischungsgetränke.

Ab 8 Uhr bedient unsere Nadine die Waschmaschinen und später die Trockner: Für 1,50 Euro können Menschen ohne eigene Waschmaschine im Lichtblick ihre Wäsche waschen und auch trocknen. Das Angebot wird durchschnittlich von 3 Personen täglich in Anspruch genommen. Auch Duschmöglichkeiten bestehen, besonders für wohnungslose Menschen, die z.B. in Autos, Gartenhäusern oder im Freien übernachten, ist dies die einzige Möglichkeit sich zu waschen.

Im Obergeschoss haben wir einen Rückzugsraum: Hier gibt es Fernsehen und 2 Computer – Arbeitsplätze, ebenso besteht hier die Möglichkeit sich auszuruhen.

Im Herbst mussten wir das Obergeschoss schließen, da es dort zum wiederholten Male zu Alkohol- und Drogenmißbrauch kam. Auch wurde oft randaliert. Ein Teil wurde nun als Büroraum abgetrennt und wird im Januar 2020 bezogen, so dass danach der restliche Raum wieder frei gegeben werden kann. Dann ist eher eine Kontrolle möglich.

In den Räumen des Lichtblicks gilt absolutes Alkohol- Drogen- und Nikotinverbot. Im Außenbereich gibt es jedoch einen Raucher-Point.

5.1.1. Mittagessen im Lichtblick

2019 wurden insgesamt 9285 Essen ausgegeben! Die Organisation des Mittagessens wurde - wie auch in den vergangenen Jahren - von Sigrid Hackbarth übernommen, die zusammen mit Margitta Neubauer den Wochenspeiseplan erstellt und die freiwilligen Helferinnen einplant. Die engen Kontakte zur Neustadter Tafel helfen, die Lebensmittelkosten fast konstant halten zu können.

Zur Küchencrew gehören neben den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Thilde, Christiane, Helma und Zeta auch unsere Gisela, die sich täglich um den Abwasch und vieles mehr kümmert. Helma Bielfeldt wurde im Frühsommer als FahrerIn im Umzugs- und Transportbereich eingestellt, so dass sie den Küchendienst nicht mehr machen konnte.

Hier sucht der Lichtblick dringend Verstärkung, und hatte auch in der Zeitung einen Artikel erhalten:

Einmal die Woche kochen en gros

Von **Annegret Ries**

Die 75-jährige Thilde Appel engagiert sich in der Neustadter Tagesbegegnungsstätte Lichtblick seit der Gründung vor 23 Jahren. Sie hat auch schon in der Suppenküche, dem Lichtblick-Vorläufer, geholfen.

Die Einrichtung wurde vor allem aus kirchlichen Kreisen initiiert. Auch Appel stieß über „ihre“ Kirchengemeinde St. Joseph hinzu. Solange sie in ihrem Beruf als Krankenschwester gearbeitet hat, sei sie so oft wie möglich dort gewesen, erzählt sie. Seit etwa zehn Jahren kocht Appel einmal pro Woche beim Lichtblick. 40 Essen werden in der Regel zubereitet. „Das ist eine Herausforderung und anders, als für die Familie zu kochen“, sagt Appel. Aber man gewöhne sich an die größeren Mengen. Eine Helferin unterstütze sie. Was gekocht wird, hänge davon ab, was an Lebensmitteln gespendet wurde. Nur wenn diese nicht reichen, werde etwas dazu gekauft.

Appel ist montags von 8 bis 12.30 Uhr im Lichtblick. „Wir bräuchten dringend Unterstützung für andere Tage“, sagt sie. Das bestätigt Hans Eber-Huber, Leiter des Lichtblicks. Zwar habe die Küche eine Midi-Jobberin, doch die habe auch andere Aufgaben, sodass sie nicht jeden Tag kochen könne. Besonders bei Ausfällen werde es eng, so Eber-Huber. Auch ein Mann, der kochen kann, sei willkommen, betont er. Zudem werde ein Ehrenamtlicher gesucht, der einen Führerschein hat und sich zutraut, einen Sprinter zu fahren. „Wenn er auch noch mit anpacken kann, wäre das noch besser“, sagt Eber-Huber. Ein- bis zweimal pro Woche soll er die Mitarbeiter des Solipaktes zu den Einsatzorten fahren und etwa beim Tragen von Möbeln helfen. Wer sich engagieren möchte, kann sich unter Telefon 06321/355340 oder per E-Mail an lichtblick_nw@t-online.de melden.

Dank auch an folgende Firmen:

Getränke erhielten wir von der Fa. Food-Tex, die uns regelmäßig mit Fruchtsäften versorgt hat.

Die Metzgerei Neumaier in Neustadt, spendete wöchentlich Wurstwaren. Die Konditoreien Sixt und Michel verwöhnten die Besucher mit Kuchen und Gebäck. Brotwaren erhalten wir nun überwiegend von der Tafel, aber auch von der Bäckerei Istanbul in der Talstraße. Seit Frühherbst erhalten wir auch 3 mal wöchentlich Brot- und Backwaren vom Backshop Ehrat im Bahnhof. Dank unserer Sigrid- Speedy- ,die auch ehrenamtlich bei der Neustadter Tafel arbeitet, und dem Tafel-Fahrer Kalle erhalten wir immer Waren, die wir täglich verwenden und verteilen können. Der Lebensmittelüberschuss- sofern noch verwendbar- wird mehrmals wöchentlich vom Foodsharing abgeholt.

5.2. Finanzverwaltung – Treuhandkonto

Ende 2019 bestehen insgesamt 30 Treuhandkonten, im Laufe des Jahres wurde ein Konto aufgelöst.

Darüber hinaus erhalten wir von einem Berufsbetreuer einmal monatlich Schecks, die wir wöchentlich ausgeben.

Es gibt Frauen und Männer, die mehrmals wöchentlich Geld holen, manche kommen nur 2 mal im Monat vorbei.

Insgesamt wurden im Laufe des Jahres auf die Treuhandkonten über 800.000,00 Euro ein- und ausgezahlt.

Diesen Verwaltungsakt zu bewerkstelligen ist nur möglich, weil das Evang. Verwaltungsamt einen wesentlichen Teil der Buchungen tätigt.

Annette Münch war 2019 für die Zahlenberge zuständig. Ein ganz herzliches Dankeschön an dieser Stelle für ihre Geduld und Ausdauer.

Der Verwaltungsaufwand bei den Treuhandkonten ist immens (2019 waren es ca. 2.100 Buchungen) , dennoch möchten wir diese Form der Hilfestellung weiter aufrecht erhalten, denn nur so ist gewährleistet, dass z.B. Miet- und Energiezahlungen getätigt werden, und so ein Wohnungsverlust auf Grund von Mietschulden verhindert werden kann. Diese Dienstleistungen ist Präventionsarbeit und in vielen Fällen unverzichtbar und verhindert in vielen Fällen Wohnungslosigkeit !

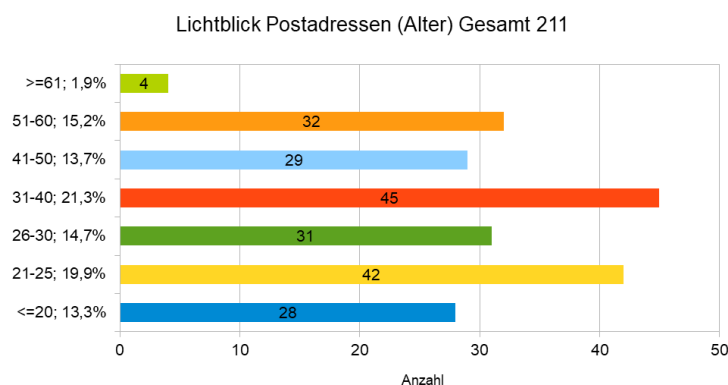
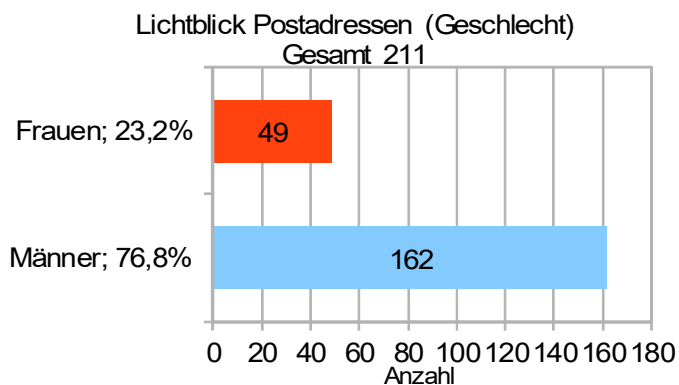
5.3. Post- Adresse im Lichtblick: viele jungen Menschen sind betroffen

Die Zahl der s.g. Postadressen hatte sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht, ist jedoch 2019 etwas niedriger ausgefallen als 2018.

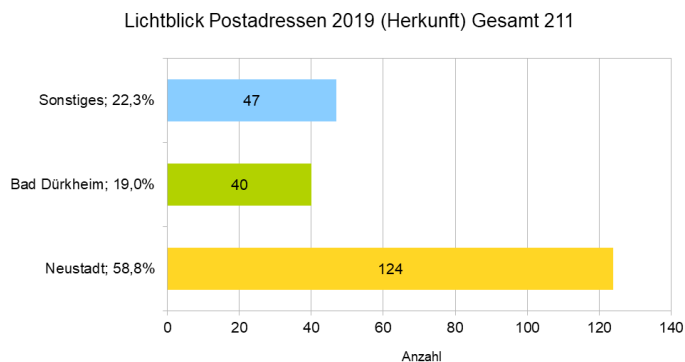
Gezählt wurden insgesamt 211 Frauen und Männer.

Wir sprechen hier von wohnungslosen Menschen, da der überwiegende Teil irgendwo doch eine Bleibe hatte.

Die Zahlen im Einzelnen:

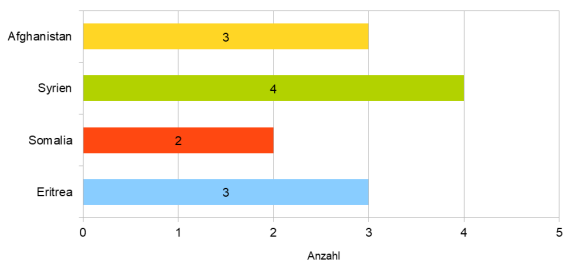


Die Zahl der wohnungslosen Menschen unter 30 Jahre liegt wiederum bei fast 50 %: Das sind erschreckende Zahlen. Leider haben wir zu jungen Menschen kaum einen Zugang. Sie kommen vorbei, holen ihre Post ab und verlassen wieder die Einrichtung ohne Kontakte zu knüpfen. Die Stadt Neustadt hat beim Jugendamt eine neue Mitarbeiterin eingestellt, die sich überwiegend um junge wohnungslose Menschen aus Neustadt kümmert.



Fast 60 % der Menschen, die eine Postadresse benötigen kommen aus Neustadt und Ortsteile, fast 20 % aus dem Kreis Bad- Dürkheim. Zu den „sonstigen“ gehören Menschen aus dem Kreis Südliche Weinstraße oder aber auch z.B. Flüchtlinge und EU Ausländer/Innen.

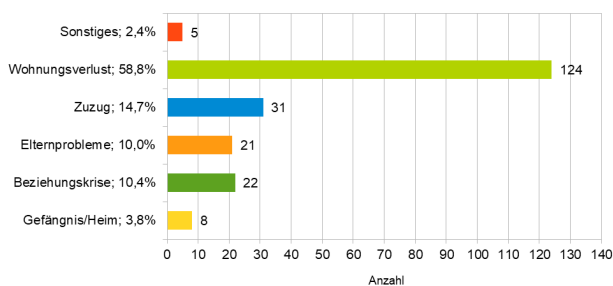
Lichtblick Postadressen 2019 (Flüchtlinge) Gesamt 12



Warum werden Menschen wohnungslos? Der allergrößte Teil hat ganz einfach seine Wohnung verloren, sei es durch Zwangsräumung, Eigenbedarf oder sonstige Kündigung. Flüchtlinge, die eine Duldung oder Anerkennung erhalten haben, müssen sich wie alle anderen um eine Wohnung kümmern und erhalten auch Leistungen vom Jobcenter (ALG 2). Die Stadt Neustadt jedoch belässt Flüchtlinge so lange in der städtischen Einrichtung, bis sie von sich aus ausziehen.

Manche ziehen zu Bekannte, manche beziehen eine eigene Wohnung. Wenn sie diese dann verlieren, benötigen sie eine Postadresse, so wie alle anderen, die Sozialleistungen erhalten möchten.

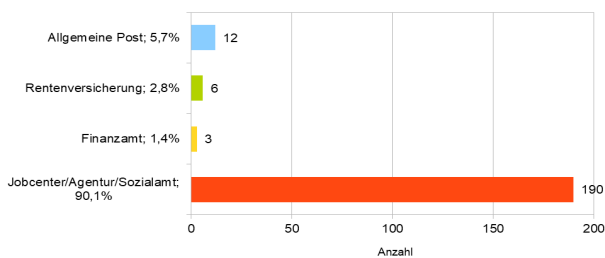
Lichtblick Postadressen (Wohnungslosgrund) Gesamt 211



Der überwiegende Teil der Menschen, die zum Lichtblick kommen, benötigen eine Postadresse für das Jobcenter oder Sozialamt.

Immerhin 6 fragten 2019 an, um Rente beantragen oder weiter beziehen zu können. 3 Frauen und Männer benötigten die Bescheinigung fürs Finanzamt. 12 Frauen und Männer hatten zwar einen Job, aber keine Wohnung.

Lichtblick Postadressen 2019 (Postart) Gesamt 211



5.4. Wohn- und Mietprojekt

Ende 2019 haben wir weiterhin vier Single-Wohnungen, eine Paarwohnung und eine große Wohnung als WG angemietet.

Weitere Wohnungen werden wir nicht mehr anmieten, denn der Verwaltungsaufwand ist recht hoch und es bleibt auch ein gewisses Risiko bestehen.

5.5. Haus- Frisörin

Leider musste dieses Angebot 2019 eingestellt werden. Unsere langjährige Frisörin kann aus beruflichen Gründen nicht mehr für uns arbeiten.

Ebenso der Frisörsalon in Neustadt, der zuletzt unsere Besucher/Innen für 1,00 € bediente, erhielt einen neuen Geschäftsführer, der dieses Angebot nicht aufrecht erhält.

5.6. Bewerbungen schreiben mit Thomas

Im Berichtszeitraum war Herr Lückert täglich präsent und konnte dadurch auch ganz spontan Bewerbungen schreiben. Kosten für Briefmarken etc. können wir über einen Bewerbungsgutschein erstattet bekommen, oder falls nicht vorhanden, können wir die Bewerbungspost mit Anschreiben einfach im Jobcenter abgeben. Im Berichtszeitraum wurden 93 Bewerbungsanschreiben und 18 Lebensläufe neu verfasst.

5.7. Freizeit mit Moni

Seit Sommer 2018 organisiert unsere Moni ab und zu ein Freizeitangebot am Wochenende. Im Jahre 2019 wurde dieses Angebot intensiviert. Der Lichtblick übernimmt die Kosten für Eintritt und Bahnfahrt und es gibt auch ein Vesperpaket, das mitgenommen wird.

Das Angebot wird mit großem Interesse angenommen und findet immer Sonntags statt und zwar durchschnittlich einmal im Monat.

Zu den Zielen gehörten: Technik Museum Mannheim, Tierpark Rheingönheim, Martinsmarkt in Erpolzheim, Adventsmarkt in Mannheim und Landau, Minigolf spielen im Ebertpark, Luisenpark Mannheim und Zoo Landau.

5.8. Notübernachtung Talstraße

2019 wurde die Notwohnung in der Talstraße 9 bis zum Sommer genutzt. Insgesamt gab es bis dahin 68 Übernachtungen.

Danach haben wir die Vereinbarung mit der Stadt gekündigt. Leider kam es immer wieder zu Streitereien bis hin zu Polizeieinsätzen wegen Gewaltdelikten. Es hat sich gezeigt, dass für diesen besonderen Personenkreis eine intensive Betreuung erforderlich ist. Und dies können wir einfach nicht leisten. Dank an dieser Stelle an unseren „Indi“ Reinhold Bersch, der die Wohnung betreut hatte.

Es hat sich zudem gezeigt, dass es in Neustadt kaum mehr s.g. Durchwanderer gibt, die eine kurzfristige Übernachtung benötigen, um dann weiter zu ziehen. Dieser Personenkreis meidet Neustadt, denn es hat sich mittlerweile herumgesprochen, dass die Übernachtungseinrichtung „Bodelschwingh-Haus“ geschlossen ist und auch, dass das Jobcenter nur ein bis zwei Tage den s.g. Tagessatz auszahlt. Das „Herumreisen“ liegt auch nicht in unserem Interesse. Unser Anliegen ist es vielmehr, Menschen zum „Sesshaftwerden“ zu überzeugen, damit laufende Sozialleistungen gezahlt und auch ein Krankenversicherungsschutz bestehen kann. Dies sehen viele Einrichtungen ähnlich.

Zuletzt wurde die Notwohnung vor allem von Menschen genutzt, die in der Neustadter Obdachlosenunterkunft keine Bleibe fanden.

5.9. Beratungsangebote im Lichtblick

Durch Krankheit eines ehrenamtlichen Mitarbeiters konnten im Berichtszeitraum wesentlich weniger Beratungen durchgeführt werden. Teilweise wurden Beratungsanfragen an andere soziale Einrichtungen weitergeleitet, einige konnte auch Hans Eber-Huber übernehmen.

Herr Sommer war einmal wöchentlich zu Beratungsangeboten im Lichtblick und Herr Preuninger einmal im Monat.

5.10 Unser Lichtblick - Videoteam

Lichtblick TV ist startbereit

Zeitgleich mit dem neuen Logo hat der Lichtblick nun auch eine eigene Videogruppe.

Unter dem Logo »Lichtblick TV« wird das Team Fernsehbeiträge für die Neustadter Bürger produzieren.

Unzensuriert und ungefiltert wird über Lichtblickaktivitäten, ihre Spender und Sponsoren berichtet. Außerdem sollen die Zuschauer über lokalpolitische Themen, Missstände aber auch über positive Aktivitäten in unserer Stadt informiert werden.

Wie auch beim „Solipakt“, sollen Menschen mit geringen Einkommen die Möglichkeit haben, ihre schönsten Ereignisse in Bild und Ton zu dokumentieren.

Ob grüne oder goldene Hochzeit, ob Kindtaufe, runder Geburtstag, erster Schultag, oder was es sonst noch an persönlichen Ereignissen gibt.

Das alles produziert »Lichtblick TV« für wenig Geld, das wiederum dem Lichtblick zugutekommt.

Der Lichtblick ist Vereinsmitglied im Offenen Kanal Neustadt. Die Fernsehbeiträge werden von dort im HD

Format gesendet. Nach der Erstausstrahlung können die Videos auch, wenn gewünscht, auf Facebook und Youtube abgerufen werden.

Ständig ist das TV Team auf der Suche nach neuen Ideen; um Fernsehen von Bürgern für Bürger zu machen.

Gemeinsam mit allen Bürgern möchte »Lichtblick TV« neue Projekte entwickeln. Wer Ideen, Vorschläge oder einen Beitrag leisten will, kann jederzeit anrufen oder eine Mail schicken.

Was das Videoteam 2019 alles geleistet hat: Bitte einfach mal auf unsere Homepage schauen und sich die vielen Filmbeiträge anschauen.

6. Der SoliPakt: Das Arbeits- und Beschäftigungsprojekt des „Lichtblicks“

SoliPakt ist das Arbeits- und Beschäftigungsprojekt des Lichtblicks und hat sich seit Gründung im Jahre 2002 kontinuierlich erweitert.

Neben den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen sind diese Menschen das „Herz des Lichtblicks“. Das Konzept hat sich bewährt: Menschen, die auf dem s.g. 1. Arbeitsmarkt zur Zeit oder auf Dauer keine Chance mehr haben, erhalten im Lichtblick eine würde- und wertvolle Beschäftigung.

Sie sind beschäftigt als Mini- Midi-Teilzeitbeschäftigte, als Eurojobber oder erhalten eine Ehrenamtszuschale.

Ende des Jahres hatten 38 Frauen und Männer einen „Job“ im Lichtblick:

In und um den Lichtblick: Gisela in der Küche, Nadine rund um die Wäsche,

im Möbellager: Ottes, „Balu“, Buba

in der Kleiderkammer: Werner, Mandy, Alexandra und Daniela,

im Hausratladen: Alexander, Nadine, Kerstin

im Radladen: Michel K, und Mike

Im Umzugs- und Transportservice: Sven, Benny, Andre, Jürgen, Michael B., Alain, Heino, Christian, Rudi

Hilfe in Verwaltung: Winfried und Thomas

Haushaltsnahe Leistungen: Tanja

Flohmarkt: Tony

Unsere „Mädchen“ für Alles: Moni, Wolfgang und Daniel

Darüber hinaus engagiert sich „Lichtblick“ im Projekt: „Schwitzen statt Sitzen“.

Menschen, die verurteilt wurden, erhalten die Möglichkeit, gemeinnützige Arbeiten zu leisten, statt inhaftiert zu werden.

Partner sind:

Pfälzischer Verein für soziale Rechtspflege

Bewährungshilfe Neustadt und

Jugendgerichtshilfe.

Im Laufe des Jahres waren eine Frau und 6 Männer bei uns beschäftigt.

Als s.g. Minijobber waren beschäftigt:

Gungor und Bernd im Umzugsservice,

„Indi“ als Betreuer der Notwohnung

Und Iris am Computer

Eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hatten:

Michael H. und Andreas im Umzugsservice, Alexandra, Rene und Ana bei den haushaltsnahen Dienstleistungen.

Von den Genannten hatten 10 Frauen und Männer einen s.g. Eurojob.

Wir bieten Beschäftigung in folgenden Bereichen an:

- Umzugshilfe
- Möbeltransporte, Kleintransporte
- Dienstleistungen im Haushalt
- Hilfe bei Festvorbereitungen für gemeinnützige Organisationen
- Hilfe in anderen sozialen Einrichtungen, Kindergärten und Kirchengemeinden
- Wohnungsentrümpelungen und s.g. Messie- Wohnungen
- Kleinere Renovierungsarbeiten
- Sperrmüll wegfahren
- Mithilfe in den Lichtblickläden
- Mithilfe im Lichtblick selbst.

Für unsere Dienstleistungen gilt jedoch: Nur Menschen mit geringem Einkommen können unsere Dienstleistungen anfordern, denn wir möchten keine Konkurrenz zu bestehenden Betrieben sein.

Wir bieten an:

6.1. Umzüge, Transporte, Aktivitäten in Kirchengemeinden etc...

2019 wurden insgesamt 362 Aufträge, manche über mehrere Tage, abgearbeitet.

Auftraggeber waren neben Privatpersonen auch soziale Einrichtungen, Berufsbetreuer/Innen, Behörden, Kirchengemeinden und gemeinnützige Vereine.

Christine Kaul, Verantwortliche für diesen Bereich berichtet:

„Unsere Mitarbeiter sind alle durchweg nette Menschen – eben mit Ihren Beeinträchtigungen die manchmal etwas deutlicher zu Tage treten als beim Durchschnittsmenschen.

Am Anfang war der Montag, das merkte ich als Erstes. Glücklicherweise hatte Hans mich vorgewarnt und wir haben Montags keine Umzüge und keine schwierigen Möbel Ab- oder Aufbauten oder sonstige kompliziertere Dinge in unserem Auftragsbuch eingeplant. Einfache Sachen wie Spendenabholungen oder ESN-Fahrten das ging meistens. Montags ist der Tag mit den wenigsten Mitarbeitern...aber die Verlässlichen sind immer da. Täglich ist es sonst auch ein bisschen wie im Glücksspiel, wenn es gut läuft sind viele da, die Aufträge können ausgeführt werden – da hast Du gewonnen. Unsere Befindlichkeiten gegeneinander haben sich - so empfinde ich es – gut angeglichen. Täglich GEDULD und Freundlichkeit, großes Verständnis und Anerkennung– das waren und sind glaube ich die besten Möglichkeiten vieles bei unseren Mitarbeitern zu erreichen. Quertreiber gibt es immer und überall. Auch unsere „Kunden“ sind meistens nicht von der „einfachen“ Sorte. Es kostet sehr viel Zeit und manchmal Überzeugungskraft und kommt doch immer wieder auch zu Missverständnissen und falschen Vorstellungen unserer Arbeit und unseren Arbeitern gegenüber.

Der Bedarf an Hilfe wie wir sie anbieten ist unheimlich groß ...das merkt man täglich an den Telefonanrufen und den Besuchern die bei uns vorbeikommen. Es sind oft alte Menschen. Wir mussten deshalb Telefonzeiten einführen – es war teilweise einfach nicht mehr zu schaffen und sehr anstrengend die Arbeit zu bewältigen. Wir erhalten auch immer mehr Anfragen aus dem Raum Bad Dürkheim, Ludwigshafen, Landau. Das freut uns. Dann gibt es ja auch noch Unvorhergesehenes wie das Wetter bei den Außenarbeiten oder Unfälle und Staus auf dem Weg, Umplanungen wegen manchem Notfall, viele Nachfragen seitens unserer Leute die einen zusätzlichen Arbeitsplatz wert wären. Und doch haben wir viel geschafft und auch ganz schön viel Lob für unsere Arbeit und für unsere Leute eingesammelt... und das macht mir sehr viel Freude. Und doch...ein Restgrummeln bleibt...wegen der fehlenden finanziellen Anerkennung und auch wegen der Einsicht dass die meisten unserer Mitarbeiter es nicht in das „normale“ Arbeitsleben schaffen können. Es bräuchte hier noch mehr und vor allem viel früher Unterstützung die der Staat vorrangig zu leisten hätte. Ganz wichtig wären weitere finanzielle Mittel für Schulungen aller Mitarbeiter im Bereich Mitarbeiterführung, Konfliktlösungen etc.“

6.2. „ Future for Lichtblick“ : Die „Lichtblick- Läden“ - Weitergeben statt wegwerfen !

In unseren Läden sind alle Menschen willkommen, die über ein geringes Einkommen verfügen.

a.) Möbel-Lager

2019 konnten wir 112 Kundenwünsche erfüllen: Von Betten über Kleiderschränke, Kommoden bis hin zu kompletten Küchen inkl. Elektrogeräten war alles vertreten.

Bei Bedarf wurden die Möbel angefahren und auch aufgebaut.

Neu ist, dass die Möbel, wenn möglich, im aufgebauten Zustand fotografiert werden und Fotos an den Möbelstücken befestigt werden.

b.) Unsere Kleiderkammer

Monatlich erhalten wir 2 bis 3 Tonnen Kleidungsstücke, die zunächst einmal im Möbellager aussortiert werden. Denn es kommt schon ab und zu vor, dass beim Öffnen der Kleidersäcke unseren Frauen die Motten entgegen fliegen. Manchmal findet man aber auch unangenehmere „Schätze“ wie z.B. Windeln und schmutzige Wäsche. Diese „Schattenseite“ von Spenden muss auch einmal erwähnt werden, sind aber glücklicherweise die Ausnahme.

Grundsätzlich wird sortiert nach:

1. Kleider für unseren Kleiderladen
2. Kleider, die an die Aktion „Hilfe für Osteuropa“
3. Decken etc. für eine Tierschutzorganisation
4. Kleidung für Jugendliche einer Jugendhilfeeinrichtung

Alles, was übrig bleibt, wird einmal wöchentlich von einer Firma abgeholt.

c.) Unser Flohmarkt

Ab März bis einschl. Oktober waren wir wieder an der Stiftskirche präsent, im vergangenen Jahr fast 14 täglich! In den Wintermonaten machten wir allerdings Pause.

Der Flohmarkt dient vor allem der Öffentlichkeitsarbeit. Dort finden viele Gespräche statt und es ist erstaunlich, dass es immer noch Menschen gibt, die unsere Einrichtung nicht kennen.

Das Flohmarktteam besteht aus: Speedy, Margitta, Karsten, Sven, Tony, Wolfgang und die Kinder Lucca und Samira (für die Spielsachen)

d.) Unser Fahrradladen Zweirad(t)

Unsere beiden Mitarbeiter Michael und Mike sind mittlerweile so fit, dass sie auch Reparaturen annehmen können. Begleitet und betreut werden sie von Peter, der in einem Zweiradfachgeschäft arbeitet. Die AGH- Stelle wurde abgeschafft, aber Mike arbeitet seit dieser Zeit ehrenamtlich weiter!

Dank auch an Manfred, der regelmäßig gebrauchte Räder abgeholt hat.

e.) Unser HausRatladen

Im Hausratladen gab es im vergangenen Jahr einige Personaländerungen und Personalzuwächse, die eine kontinuierliche Besetzung ermöglicht haben. Die Änderung kommt bei den Kunden sehr gut an. Dies zeigt sich auch durch steigende Umsatzzahlen.

Zudem wurde eine Ecke mit Sammlerstücke eingerichtet, die von unserem Fachmann Rolf Raule betreut wird. Dieser Bereich ist für alle Interessierte zugänglich.

Viele Hausratgegenstände erhalten wir von Wohnungsaufösungen. Diese Dienstleistung bieten wir an, wenn der Großteil des Inventars verwertbar ist.

6.3. Unsere „AGH“-Stellen

10 AGH-Stellen (s.g. Eurojobstellen) hatten wir in den vergangenen Jahren vom Jobcenter zugewiesen bekommen. Anfang des Jahres gab es eine Pause, da unklar war, wie es weitergehen soll. Ab 1.Juni 2019 konnten wir dann wieder die Plätze besetzen.

Unser neue Mitarbeiterin, Anita Rupp, schreibt dazu:

„Nachdem wir bei der unabhängigen Prüfung im Sommer 2018 unseres AGH- Projektes (Arbeitsgelegenheit - 1€ Jobber) sang und klanglos durchgefallen sind, war es nicht möglich, weiterhin 1€ Jobber zu beschäftigen. Es war schnell klar, dass der hohe Verwaltungsaufwand nur durch eine zusätzliche Arbeitskraft bewältigt werden könnte.

Zähen Nachverhandlungen mit dem Jobcenter durch Hans und Armin Jung ist es zu verdanken, dass das Jobcenter bereit war, die Kosten für dieses Projekt zu decken. Das zeigt, wie wichtig nicht nur uns, sondern auch dem Jobcenter, der Erhalt dieser Stellen ist.

Dadurch wurde es möglich, meine Stelle mit 30 Wochenstunden einzurichten. So betreue und verwalte ich seit 01.06.2019 unsere zehn 1€ Jobber. Sie werden in der Verwaltung, im Hausratladen, im Möbellager, in der Kleiderkammer und bei Umzügen eingesetzt.

Fast alle Stellen konnten nach Rücksprache mit den Integrationsfachkräften des Jobcenters mit Besuchern des Lichtblicks besetzt werden.

Meine Aufgaben sind vor allem:

- Einteilung der AGH Kräfte.
- Feststellung der Anwesenheit, Eintragen in die Anwesenheitsliste und ggfs. Prüfung der Gründe der Abwesenheit.
- Führen der Urlaubsliste.
- Organisation und Überprüfung der Tätigkeiten.
- AGH Antragsstellung, Zwischen- und Endberichte schreiben.
- Regelmäßige Gespräche mit den Teilnehmern über deren Belange und den Verlauf der AGH.
- Begleitung der Teilnehmer zu für sie schwierigen Terminen.
- Kontakt und Korrespondenz mit dem Jobcenter.
- Zuarbeiten für die monatliche Abrechnung mit dem Jobcenter.

Bei der nun laufenden Maßnahme habe ich festgestellt, dass der Verwaltungsaufwand höher ist, als zunächst gedacht.“

AGH- Stellen werden bekanntlich sehr kritisch gesehen, sofern sie Arbeitsstellen verdrängen oder als Sanktionsmöglichkeiten des Jobcenters benutzt werden. In unserem Falle sind die AGH- Stellen jedoch wichtig und sinnvoll:

Wir haben es überwiegend mit Menschen zu tun, die auf Grund ihrer Sozialisation oder Schicksalsschläge aus dem Tritt sind. Manche seit kurzer Zeit, viele seit Langem.

Und: Wir müssen einfach die Realität sehen: Menschen, die im ALG 2 Bezug sind und Berufsabschluss, - Erfahrung haben, körperlich fit und motiviert sind, werden sehr schnell in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt. Diese Erfahrungen machen wir auch.

Für Manche ist der „Lichtblick“ eine kurze Episode in ihrem Leben. Haben sie eine Wohnung gefunden oder die akute Notlage gemeistert, werden sie sich schnell wieder integrieren. Menschen, die über längere Zeit in der Betreuung des Lichtblicks sind, haben dies nötig.

Hier können wir nun eine intensive, sehr persönliche Betreuung und Begleitung anbieten. Und dennoch schauen wir nochmals der Realität ins Auge: Die Meisten werden auch nach der AGH Zeit uns erhalten bleiben, weil es sich herausgestellt hat, dass eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt auf Dauer nicht mehr möglich ist, weil einfach sehr vieles dagegen spricht.

Da ist es ganz wichtig, den „Ist-Zustand“ zu sichern, d.h. ein Abgleiten z.B. in Sucht, Verwahrlosung, Obdachlosigkeit entgegen zu wirken, und den Menschen ein würdevolles, wert geschätztes Leben an zu bieten.

Dies ist unsere Aufgabe im „SoliPakt“ und auch die Aufgabe der AGH- Stellen.

In den letzten Jahren konnten wir allen Menschen, die keine Arbeitsperspektive mehr hatten, einen Job anbieten !

7. Haushaltsnahe Dienstleistungen und Wohnassistenz

7.1. Haushaltsnahe Dienstleistungen

Seit Januar 2018 wird dieser Arbeitsbereich von Ute Schön betreut. Beschäftigt waren Ende des Jahres Alexandra, Rene und Ana, die sich um die Hygiene rund um den Lichtblick kümmerten und auch extern Haushaltshilfeleistungen angeboten haben.

Ende des Jahres waren dies 15 externe Stellen.

Was bieten wir an:

Für Menschen mit geringem Einkommen bieten wir Dienstleistungen an, um insbesondere eine Heimunterbringung zu vermeiden. Hier arbeiten wir eng mit der Stadt und mit Betreuer/Innen zusammen.

Daneben erhielten wir einige Aufträge von Behörden, Grundreinigungen durchzuführen, um drohenden Wohnungsverlust zu entgegnen.

7.2. Wohnassistenz

Ende des Jahres hatten wir 3 ehrenamtliche Mitarbeiter/Innen, die sich um Einzelpersonen in ihrem Wohnumfeld gekümmert haben:

Zu den Aufgabenbereichen gehören: Einkäufe tätigen, Spazieren gehen, Unterhaltung, Begleitung zu Ärzten und Behörden.

8. Vernetzung

8.1. Sehr eng war wiederum die Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten aus Neustadt. Daneben nutzen die Einrichtung auch Berufsbetreuer.

Zu folgenden Fachdiensten bestand ein enger Kontakt:

1. Sozialberatungen der Diakonie und Caritas
2. Sozialamt Neustadt und Jobcenter Deutsche Weinstraße
3. Jugend- und Drogenberatung und Beratungsstelle für Abhängige
4. Betreuungsverein der Johanniter, AWO und Berufsbetreuer
5. Sozialpsychiatrischer Dienst der Kreisverwaltung Abtl. Gesundheitsamt
6. Bewährungshilfe Neustadt
7. Krankenhaussozialdienst Hetzelstift
8. Ökumenische Sozialstation und andere ambulante Dienste
9. Familienhilfe CJD, Haus der Diakonie
10. Gerichtshilfe bei der Staatsanwaltschaft Frankenthal „Schwitzen statt Sitzen“
11. Sozialdienst der Wohnungsbaugesellschaft Neustadt

Die Leitung des „Lichtblicks“ nahm an folgenden Arbeitsgruppen teil:

1. AK Soziale Dienste/soziale Beratung in Neustadt
2. Fachgruppe Wohnungslose der Diakonie in Mainz

Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin des Lichtblicks nahm im Laufe des Jahres an mehreren Kongressen teil.

8.2. Lichtblick begrüßt neue Stellen in der Wohnungsnotfallhilfe der Stadt

Im Herbst 2019 hat die Stadt 2 neue Stellen in der Wohnungsnotfallhilfe geschaffen:

Eine Stelle, die beim Sozialamt integriert ist, wurde mit Alisia Münch besetzt. Sie kümmert sich in Zukunft um Menschen, denen Wohnungsnot droht, es handelt sich also um eine Präventionsstelle.

„In Neustadt ist das schon länger unserer Thema. Im Stadtrat wurde über Wohnungslosigkeit und Obdachlosigkeit diskutiert, nachdem Hans Eber-Huber im letzten Jahr vor dem Stadtrat die aktuelle Situation geschildert hatte. Bei der Stelle ging es um einen so genannten »Kümmerer« der oder die sich um Menschen kümmert, die von Obdachlosigkeit bedroht sind. Darüber hinaus sie auch bei Notwendigkeit finanziell unterstützt und die Ursachen untersucht. Es gab einen Beschluss und dann wurde die Stelle ausgeschrieben mit dem Ziel, das in diesem Jahr auch zu realisieren!“, so in einem Gespräch mit der LB- Zeitung. Der komplette Bericht steht in der Januarausgabe.

Eine weitere Stelle richtete im Herbst das Jugendamt ein: Stephanie Prieu kümmert sich um junge Menschen in Wohnungsnot.

Der Lichtblick wird zukünftig alle wohnungslosen jungen Menschen über das neue Angebot informieren.

Frau Prieu kann den jungen Menschen zur Zeit leider auch keine Wohnung anbieten, sie aber bei vielen Behördengängen begleiten und ihnen das Gefühl vermitteln, in ihrer akuten Situation nicht alleine zu sein.

Ein erster Schritt ist getan, aber es müsste noch mehr in personeller Hinsicht und auch in Richtung Wohnraum getan werden. Das Ordnungsamt hat zwar für Familien mit Kindern Wohnraum für kurze Zeit verfügbar; und auch für Einzelpersonen gibt es Wohngemeinschaftsräume. Die Stadt ist ja gesetzlich verpflichtet, Obdachlosen Übernachtungsmöglichkeiten anzubieten. Aber da braucht es langfristig auch ein Konzept, denn viele Menschen in Wohnungsnotstand brauchen eine intensive Betreuung und Begleitung, die wir als Lichtblick nicht leisten können.

Aus diesem Grunde hat der Förderbeirat Lichtblick, in Kooperation mit dem AK Soziale Beratung an die politischen Gremien der Stadt einen Aufruf verschickt mit der Aufforderung, Menschen in Wohnraumnotstand umfassender zu betreuen.

Ähnliches fordert auch der Fachverband der diakonischen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe (EBET):

Nothilfen reichen nicht: Obdachlose Menschen haben Anspruch auf eine Wohnung – und mehr! Wohnen ist ein Menschenrecht, ohne Wenn und Aber. Mehr als 1,5 Millionen zusätzliche Wohnungen wären bundesweit laut einer Studie der TU Darmstadt und des Pestel-Instituts nötig, um den dringendsten Bedarf zu decken. Das entspricht rund 400.000 Wohnungen, die bis 2022 jährlich neu gebaut werden müssten.

Ein Impuls dazu kann nicht vom Markt erwartet werden, denn der Markt ist auf dem Auge der Wohnungsversorgung für alle Bürger/Innen blind. Er gehorcht anderen Gesetzen und völlig außerhalb seines Fokus sind jene Menschen, die in Einkommensarmut leben müssen. Am schlechtesten dran im Wettbewerb um das viel zu knappe Gut Wohnraum sind Menschen in Wohnungslosigkeit. Sie sind zweifach benachteiligt: zum einen, weil sie bereits in der Vergangenheit überwiegend von der Wohnungsversorgung ausgeschlossen waren, zum anderen, da in einem System, in dem die Nachfrage nach preiswertem Wohnraum bei weitem nicht gedeckt werden kann, primär andere, zahlungskräftigere und in sozialer Hinsicht „angenehmere“ Bedarfsgruppen eher versorgt werden. Wohnungslose Menschen erfahren in der Regel, dass sie „draußen“ bleiben, oftmals ganz wörtlich.

Grundlegend ist :

a) . Wohnen ist Grundbedürfnis eines jeden Menschen. Die Wohnung ist nicht alles, aber ohne Wohnung ist alles nichts. Es gibt ein Menschenrecht auf die Gewährleistung des sozialen und kulturellen Existenzminimums. Ein Teil davon ist das Recht auf angemessenen und bezahlbaren Wohnraum. Dies ist durch regulären, mietrechtlich abgesicherten Wohnraum zu gewährleisten.

b) Die Bundesrepublik hat mit den von ihr unterzeichneten Erklärungen der UN, der Europäischen Sozialcharta und den eigenen verfassungsrechtlichen Grundsätzen die dort normierten menschenrechtlichen Vorgaben zu achten und umzusetzen. Es ist nicht ins Belieben des Gesetzgebers gestellt, ob das Recht auf einen angemessenen und bezahlbaren Wohnraum umgesetzt wird, sondern wie dieses konkret ausgestaltet wird.

c) . Da Wohnungen kein Wirtschaftsgut wie z.B. ein Auto oder ein neuer Fernseher, sondern absolut existenziell sind, darf und kann die Sicherstellung der Wohnraumversorgung nicht allein dem Markt überlassen werden. Der soziale Rechtsstaat ist bereits zur Intervention herausgefordert bevor bestimmte Gruppen chancenlos bleiben, eine angemessene Wohnung zu finden; leider kommt er dem weder ausreichend, noch rechtzeitig nach.

d) . Auf Grund des Polizei- und Ordnungsrechts besteht die Verpflichtung der Kommunen obdachlose Menschen unterzubringen. Die zur Verfügung gestellten Unterbringungen sind oftmals für die Menschen nicht akzeptabel, da z.B. die persönliche Sicherheit nicht gegeben ist, oder Hunde nicht mitgebracht werden dürfen. Auch sind die Unterkünfte z.T. in so ekelerregendem und gesundheitsgefährdendem Zustand, dass die Betroffenen lieber auf der Straße oder in den von den Initiativen zu Verfügung gestellten provisorischen Unterkünften schlafen.

Der komplette Bericht unter:

https://www.ebet-ev.de/files/EBET/Nachrichten/2019/190823_Noethilfen%20reichen%20nicht.pdf

9. Lichtblick stellt sich der Öffentlichkeit

9.1.

2019 wurden wieder 4 Lichtblick - Zeitungen herausgebracht, an über 550 Adressen verschickt und in vielen Neustadter Geschäften und Einrichtungen ausgelegt. Die Auflage je Zeitung liegt bei 1.200 Stück. Die Zeitung wird zurzeit von Werner Harke, Thomas Lückert, Markus Fricke und Hans Eber-Huber gestaltet.

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört auch der regelmäßig stattfindende Flohmarkt. Dort kann Frau/Mann nicht nur Schönes und Seltenes finden, sondern auch viele Informationen rund um den Lichtblick erhalten.

Einige Events und Veranstaltungen fanden zu Gunsten des Lichtblicks statt: „Stiftungs – Rock“ der Stiftung: Zur Freude Fatimas, Flohmarkt der Buchhandlung Quodlibet, Weihnachtsmarkt der Nächstenliebe, Fruchteppich in St. Martin, Konzert des Stadtverbandes Kultur in der Marienkirche mit 4 Chören, Erlöse vom ABI Ball des Gymnasiums Edenkoben, Aktion der Realschule Plus mit Waffelverkauf, Adventsfeier in Gimmeldingen, Mittagsbrunch im Lichtblick, gestiftet vom „Weinbauer“ in Deidesheim,

Adventsbasar der Intern. Schule und vieles mehr.

Aber auch der Lichtblick machte auf sich aufmerksam: Im Roxy- Kino wurden 2 Filme zum Thema Wohnungslosigkeit gezeigt, in der Alten Winzinger Kirche gab es ein Benefiz-Konert mit einem Akkordeonensemble, im November fand die 23. LB-Gala statt, und im September veranstalteten wir einen Tag der Offenen Tür.

Schulklassen, Konfigruppen, Organisationen und Einzelpersonen besuchten den Lichtblick oder der Lichtblick besuchte sie und informierte über die Einrichtung.

Nicht zu vergessen unsere Transporter, die täglich mit unserem Slogan: „Wir tun was!“ durch Neustadt, Ortsteile und manchmal auch Außerhalb zu sehen waren.

Und immer wieder wurden Flyer und Prospekte verteilt und verschickt.

Seit Sommer haben wir auch ein neues Logo, siehe Deckblatt.

Das Logo wurde von der Firma „Das Team“ gespendet und aus fast 30 Vorschlägen von den Besucher/Innen und Ehrenamtlichen ausgewählt.

9.2. Unsere Homepage

Unsere Homepage ist ein „Hingucker“ und immer auf dem aktuellsten Stand.

Thomas Lückert und Werner Harke kümmern sich um die Gestaltung und Aktualität der Homepage: www.lichtblick-nw.de

Übrigens: Lichtblick gibt es auch bei Facebook !

Aber wir wollen da noch besser werden: Unser Thomas ist gerade dabei, eine neue Homepage zu gestalten - weniger Text und übersichtlicher!

9.3. Die Presse berichtete:

Braten für Obdachlose

Neustadt/DEIDESHEIM: Menschen unterstützen, die wirklich Hilfe brauchen: Darum geht es beim Obdachlosenessen am Samstag, das im „Lichtblick“ in Neustadt stattfindet. Ausgerichtet wird es von den Familien Beck aus Deidesheim und Weiß aus Wachenheim.

In guter Gesellschaft

Dampfnudeln und Kartoffelsuppe: Diesem Angebot konnten am Montag viele Bedürftige nicht widerstehen. Ortsvorsteherin Claudia Albrecht und Stadtverwaltungsmitarbeiter Stefan Jakobi hatten in die Gimmeldinger Meerspinnhalle eingeladen. Dort gab es weit mehr als nur eine warme Mahlzeit.

Kinofilm über das Leben auf der Straße

Tagesbegegnungsstätte Lichtblick und Roxy-Kino in Neustadt laden für 15. Januar zum Filmabend ein

Neustadt. Beim unangenehmen Thema Obdachlosigkeit schauen viele Menschen lieber weg. Doch Hans Eber-Huber und seine Mitarbeiter von der Tagesbegegnungsstätte Lichtblick in Neustadt für wohnungs- und arbeitslose Menschen und Ehrenamtliche des örtlichen Kulturvereins Wespennest haben eine Idee entwickelt, wie sie den einen oder anderen für das Problem interessieren können. „Wir zeigen im Roxy-Kino in Neustadt einen Film über die Situation von wohnungslosen Menschen in Wien“, kündigt der „Lichtblick“-Chef an. Am Dienstag, 15. Januar, abends um 18.30 Uhr beginnt der halbstündige Streifen „Zu ebener Erde“.

„When Love Was Born“

Beim Weihnachtsbenefizkonzert in der Marienkirche singen vier Neustadter Chöre für den „Lichtblick“

Neustadt. Das vom Neustadter Stadtverband für Kultur veranstaltete große Weihnachtsbenefizkonzert begeisterte am Sonntagabend das Publikum in der prall gefüllten Marienkirche so sehr, dass viele sogar in Kauf nahmen, während der ganzen Veranstaltung stehen zu müssen. Das stimmungsvolle Programm, dargeboten von vier Chören aus Mußbach, Duttweiler und Königsbach, zeigte die ganze Vielfalt moderner Chormusik.

Einmal die Woche kochen en gros

Die 75-jährige Thilde Appel engagiert sich in der Neustadter Tagesbegegnungsstätte Lichtblick seit der Gründung vor 23 Jahren. Sie hat auch schon in der Suppenküche, dem Lichtblick-Vorläufer, geholfen.

Die Einrichtung wurde vor allem aus kirchlichen Kreisen initiiert. Auch Appel stieß über „ihre“ Kirchengemeinde St. Joseph hinzu. Solange sie in ihrem Beruf als Krankenschwester gearbeitet hat, sei sie so oft wie möglich dort gewesen, erzählt sie. Seit etwa zehn Jahren kocht Appel einmal pro Woche beim Lichtblick. 40 Essen werden in der Regel zubereitet. „Das ist eine Herausforderung und anders, als für die Familie zu kochen“, sagt Appel. Aber man gewöhne sich an die größeren Mengen. Eine Helferin unterstütze sie. Was gekocht wird, hänge davon ab, was an Lebensmitteln gespendet wurde. Nur wenn diese nicht reichen, werde etwas dazu gekauft.

Kameras fangen viele Lichtblicke ein

Aufzeichnung eines ZDF-Fernsehgottesdienstes in der Neustadter Stiftskirche – „Beten, helfen, Augen öffnen“

Der ZDF-Fernsehgottesdienst am Freitag um 18 Uhr in der Neustadter Stiftskirche hatte als Thema „Beten, helfen, Augen öffnen“. Im Mittelpunkt stand das Verhältnis von Kirche und Staat, verdeutlicht am Beispiel der Neustadter Einrichtung „Lichtblick“. Der Aufzeichnungsgottesdienst wird im August 2020 gesendet, kann aber schon vorher ausgestrahlt werden, falls ein regulärer Live-Gottesdienst ausfällt.

Mit ausgemusterten Dingen anderen helfen

Nils Nager unterwegs: Gebrauchte Kleidung und ausgediente Möbel hält der Neustadter Verein dem Lichtblick für Bedürftige bereit

Es ist jedes Jahr das Gleiche: Bevor sich der Frühling in der Natur bemerkbar macht, fegt schon ein frischer Wind durch unseren Biberbau. Vor allem Mama Nagute und Papa Nagbert werden erstaunlich aktiv, durchforsten die Kleiderschränke nach Klamotten, die nicht mehr passen, die Garage und den Dachboden nach Gegenständen, die niemand mehr nutzt, und unsere Biberkinderbuden nach Spielzeug, für das wir zu alt geworden sind.

Darüber hinaus gab es mehrere TV und Radiobeiträge.

Neustadt, den 07.02.2020

Hans Eber-Huber und Dekan Armin Jung